

BWM Architekten und Partner
(Erich Bernard,
Daniela Walten,
Johann Moser)

Landesmuseum Niederösterreich Shedhalle

Modulare Kunstplattform

Ein wichtiger Schwerpunkt unseres Büros BWM liegt im Kunst- und Ausstellungsbereich. Die Gestaltung von Ausstellungsräumen wie in der Shedhalle funktioniert anders als die wissenschaftliche Vermittlungsarbeit. Hier geht es um das Vermitteln von Kunstwerken und von Ideen, Gedanken und Emotionen.

Als wir eingeladen wurden, Einbauten in die bestehende so genannte Shedhalle zu machen, war unsere erste Frage: Wie würden wir die neuen Ausstellungsflächen erwandern? Die Aufgabe war, eine Vervielfältigung der Hängeflächen als Erweiterung der Schaufflächen für zeitgenössische Kunst zu erreichen. Zugleich war es uns wichtig, **Proportion und Dimension** der bestehenden Halle weiterhin zu erhalten, ablesbar zu machen und eine neue Qualität aus dem Raum herauszuholen. Die Idee war dann, mit der prägnanten Decke des Bestandes und den riesig dimensionierten Lichtbändern der Sheds zu spielen und dieses Thema fortzuführen. Die Basis unseres Konzeptes sind über die gesamte Raumbreite genau darunter verlaufende Stahlträger als Grundkonstruktion für die neu zu schaffende Ebene. Darauf aufgebaut bilden Boden und Hangewände nach oben offene Us, die über die gesamte Breite genau unter die vorhandenen Sheds gesetzt werden können. Diese so entstehenden galerieartigen Räume funktionieren modular, zugleich lassen sie durch immer wieder unterschiedlich gesetzte Öffnungen überraschende Raumzusammenhänge und Durchblicke entstehen.

Mit bescheidenen Mitteln konnten wir trotz eines engen Korsetts, das uns der Brandschutz vorgegeben hat, eine Wegführung konzipieren, bei der die Kunst möglichst ideal zur Geltung kommen kann. Den Wunsch des Kurators Markus Bruderlein, mit Anschlüssen, Fugen und Kanten präzise umzugehen, haben wir sehr ernst genommen. Bei Farbe und Materialien haben wir vor allem die Praktikabilität beim Umbau der Ausstellungen berücksichtigt. Die Wandteile sind darüber hinaus versetzbar, so entsteht ein gewisser Spielraum für immer wieder neue Ausstellungsgestaltung. Die eigene Erfahrung als Künstler hat hier sicher auch Einfluss gehabt, denn bevor ich bei der Architektur gelandet bin, habe ich bei Bruno Gironcoli Bildhauerei studiert. | JM

Landesmuseum Niederösterreich Shedhalle

Modular art platform

Our firm, BWM Büro, has a strong focus on the arts and exhibition sector. Designing and planning exhibition areas such as the 'Shedhalle' is very different than designing scientific expositions. In the "Shedhalle", art must be conveyed – ideas, thoughts and emotions.

When we were asked to adapt the interior of the existing "Shedhalle", our first thought was, "How would we like to wander through a new exhibition space?" The challenge was to generate additional hanging surfaces thereby expanding the display space for contemporary art. It was also important for us to maintain the **proportions and dimensions** of the existing hall, to make them clearly perceptible while extracting a new quality from the room. The idea was to play with the imposing existing ceiling and the shed's enormously dimensioned light bands, carrying on the existing motif. Our concept is based upon steel beams running directly beneath the bands to form the construction base for the new level. The floor and hanging walls create upright "U"s that can be set throughout the entire width of the space, exactly below the existing sheds. Modular, gallery-like rooms emerge, their repositionable apertures coaxing out surprising spatial connections and perspectives.

Despite a tightly bound corset of fire codes and a limited budget, we were able to design a traffic pattern that enables an ideal presentation of artwork. Curator Markus Bruderlein's wish that precise attention be paid to joints, linking elements, and edges was taken very seriously. Colours and materials were mainly chosen with considerations of practicality during exhibit changes in mind. On top of this, the mobile wall elements permit creative leeway for continually developing new exhibition layouts. My own experiences as an artist definitely influenced that project, since before becoming an architect I studied sculpture under Bruno Gironcoli. | JM

BauherrIn | Client: Land Niederösterreich

Baujahr | Construction year: 2002

Adresse | Address: Kulturbezirk S,
3109 St. Pölten

